

St. Peter's Bote

Gesamtabgabe von den Benediktinern der St. Peter's-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahle.

Wegen Angelegenheiten wende man sich an die Redaktion. Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Münster, Sask., Canada.

Anmerkung: Mariä Himmelfahrt, 15. August, ist in Canada kein gebotener Feiertag. Die kirchliche Feier ist auf den folgenden Sonntag, den 16. August, verlegt; der Bußtag wird dieses Jahr am 14. August gehalten. Das Fest der St. Drei Könige ist in den Ver. Staaten kein gebotener Feiertag.

1931 Kirchenkalender 1931

Juli	August	September
1. Theobald, Bf.	1. S. Felix, M.	1. Aegidius, Abt.
2. Maria Heimführung	2. Alphons, B. Khl.	2. Stephan, Kg.
3. Hyazinth, M.	3. Hermelin, M.	3. Remigius, B.
4. Ulrich, B.	4. Joh. B. Dianney, Bf.	4. Rosalia, J.
5. Philomena, J.	5. Oswald, Kg.	5. Berninus, Abt.
6. Dominika, J. M.	6. Verklärung Christi	6. Simbana, J.
7. Wilhelm, B.	7. Kajetan, Ordft.	7. Madalena, J.
8. Elisabeth, Kgin.	8. Severus, Bf.	8. Mariä Geburt
9. Anatolia, J. M.	9. Romanus, M.	9. Andomar, B.
10. Amelberg, J.	10. Laurentius, M.	10. Theodor, B. M.
11. Pius, P. M.	11. Susanna, J. M.	11. Adelphus, Abt.
12. Joh. Gualbert, Abt.	12. Klara, J.	12. Mariä Namen
13. Anselm, P. M.	13. Radegundis, Kgin.	13. Kolombin, Abt.
14. Bonaventura, B. Khl.	14. P. Athanasia, Wm. Vigil	14. Kreuzerhöhung
15. Heinrich, Kaiser	15. Mariä Himmelfahrt	15. Schmerzen Mariä
16. Stapulicest	16. Rochus, Bf.	16. Editha, J. Cnat.
17. Alesius, Bf.	17. Myro, M.	17. Lambert, B. M.
18. Friedrich, B. M.	18. Helena, Kaiserin	18. Richardis, Kgin. Cnat.
19. Vinzenz v. Paul, Bf.	19. Joh. Eudes, Bf.	19. Arnulph, B. Cnat.
20. Margaretha, J. M.	20. Bernhard Bf. Khl.	20. Kambida, J. M.
21. Prozedes, J.	21. Anaphasius, M.	21. Mathias, Ap. Co.
22. Maria Magdalena	22. Timotheus, M.	22. Salaberga, Abtiffin
23. Eborius, B.	23. Klandius, M.	23. Thelma, J. M.
24. Christina, J. M.	24. Bartholomäus, Ap.	24. Gerhard, B. M.
25. Jacobus, Ap.	25. Ludwig, Kg.	25. Aurelia, J.
26. Anna, Mutter Mariä	26. Saphyrin, P. M.	26. Justina, J. M.
27. Anthusa, J. M.	27. Euthalia, J. M.	27. Hiltrudis, J.
28. Samsen, B.	28. Augustin v. Khl.	28. Wenzeslaus, Kg. M.
29. Martha, J.	29. Kambida, J. M.	29. Edwin, B.
30. Maria, J. M.	30. Rosa v. Lima, J.	30. Hieronymus, Bf. Khl.
31. Ignatius, Ordft.	31. Aidan, B.	

Gebotene Fasttage

Quatembertage: 25. 27. 28. Februar
27. 29. 30. Mai
16. 18. 19. September
16. 18. 19. Dezember

Wierigstättige Fasten: 18. Februar bis 4. April
Vigil von Pfingsten: 23. Mai
Vigil von Mariä Himmelfahrt: 14. August
Vigil von Allerheiligen: 31. Oktober
Vigil von Weihnachten: 24. Dezember

Gebotene Feiertage

Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag, 14. Mai
Mariä Himmelfahrt, Samstag, 15. August
Fest Allerheiligen, Sonntag, 1. November
Fest der Unbefl. Empfängnis Mariä, Dienstag, 8. Dezember
Weihnachtsfest, Freitag, 25. Dezember
Fest der Beschneidung des Herrn, Neujahr, Donnerstag, 1. Januar
Fest der St. Drei Könige, Dienstag, 6. Januar

Das Sowjet-Paradies in Wirklichkeit

(Fortsetzung von Seite 1)

nach auch für wenig Geld ausgeführt. Beweis: Ammonitell der Zeitung „Rote Fahne“, Berlin, welche uns hier erreicht hat und uns die Augen geöffnet hat. Die Kaufhäuser... usw., Berlin, bieten zum Ammonitell der „Roten Fahne“ unsere Wollgarnen das Pfund für 90 Pfennig an. Uns kosten dieselben 18 bis 22 Rubel; unser guter Krimwein für 12 Rubel bei euch 1.25 RM; zehn Eier kosten uns 8 Rubel, Butter 32 Rubel das Kilogramm. Milch keine vorhanden. Unser Monatslohn ist 120 Rubel. Macht euch ein Bild, alles andere von Brot bis zum Nähnadeln, im Kartenlohn, rationalisiert.

Sind wir infolge der Unterernährung krank und schwach und wollen die Arbeit unterbrechen und nach Hause, der Sowjetdoktor mißt aber keine 37,7 Fieber, daher dürfen wir die Fabrik oder den Betrieb nicht verlassen. Wir arbeiten unter Aufsicht des Militärs bei aufsteigendem Wajonett. Weißt du am anderen Tage zu Hause, bist du ein Simulant; sofort wird die Protokarte entzogen und du verhungert. Ist das keine Zwangsarbeit?

Im Februar 16 Grad Kälte in der Fabrikhalle und der Arbeiterräumen. Keine Kohlen, kein Naphta, das schlechte Essen. Aufpunkt 29 Kopeken. Wasser, Kappus, Möhren, etwas Sonnenblumenöl, schlecht und schmutzig gewaschen. Kappus voller Maden, temperiert unser Blut auch nicht mehr, gänzlich unterernährt. Wurden des-

wegen vorstellig. Ein von uns beauftragter Kollege wurde in Zwickau, als er besseres und reicheres Essen für uns forderte, im anderen Falle mit Niederlegung der Arbeit drohte, förmlich von der leichten Kavallerie (Kosaken) und Kommunisten erschlagen. Befehl die Briefe eines österreichischen Kommunisten Scheurer, welcher hier angestellt, viel Geld für wenig Arbeit erhält, an seinen Genossen Masika in Wien am 8. Februar 1931 und einen angefangenen Brief vom 17. 2. an seinen Genossen Franz in Wien, welcher von uns entwendet wurde, um auch die Augen zu öffnen.

Der kommunistische Propagandist Scheurer ist momentan in Wien, er soll sich auch vor euch verantworten. Den ganzen Tag Tempo, Tempo, Stoppuhrkontrolle, das kleinste Vergehen ist Kontrarevolution. Nach Feierabend Gewehrübungen. Wir haben keine Gelegenheit, uns zu treffen und zu sammeln. Jede Versammlung über acht Mann ohne Kenntnis u. Aufsicht der kommunistischen Partei ist Kontrarevolution und wird in der Steppe von der G. P. U. abgeurteilt.

Unsere tüchtigen, nicht kommunistischen Ingenieure wurden vor einigen Wochen von der G. P. U. geholt und sieben wieder durch Geheimgesandte zum Tode verurteilt. Ausländische Kommunisten werden hier von unserer schwarzen Diktatur ausgebildet, kehren nach euch zurück, um die der G. P. U. gefährlich erscheinenden Personen zum Schweigen zu bringen. Deutsche Arbeiter und Handwer-

ker, haltet die Augen auf und schließt euch vor den betrügerischen Machenschaften der Kommunisten, denn alles, wie schon oben erwähnt, was sie bei euch bekämpfen, wird hier eingeführt.

Glaubt nicht an Erfüllung des Fünfjahresplans. Die meisten, guten, von uns mit Lebensmitteln gekauften teuren Maschinen sind durch das Fehlen der elementarsten Kenntnisse der Arbeiter schon in Grund und Boden gewirtschaftet. Befehl die Programme (welche von uns beigelegt sind). Zuerst die Solzisten, wie die kommunistischen Partei sie verlangt, dann die Resultate, wie sie tatsächlich aussehen. Glaubt nicht an die Berichte der Lügendelegation, oder andere offene Berichte, alles wird in der Parteizelle abgefaßt und von verschiedenen Arbeitern, Kommunisten selbstverständlich, dann unterschrieben.

Schickt uns, diese Bürger zu vernichten und uns ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen. ag: Unterschriften.

Aufhebung der Zwangswirtschaft in Sowjetrußland?

(Fortsetzung von Seite 1)

onierung einer gewaltigen Erhöhung des Verbrauchs im Inlande mit sich bringen würde, auch eine Abschaffung der Protokarten mit sich bringen.

Den Bericht zufolge erklärte Stalin, daß die Regierung große Mengen von Nahrungsmitteln und Fertigwaren aufzudecken müsse, um für die Aufhebung der Zwangswirtschaft gerüstet zu sein. Bis jetzt erwartete man, daß die russische Weizenausfuhr die vorjährige Menge von 2.500.000 Bushel beträchtlich überschreiten werde. Sachverständige stimmen jedoch in der Ansicht überein, daß diese Schätzungen jetzt einer Revidierung nach unten unterzogen werden müssen.

Ernteergebnis

Bis jetzt hatte man geglaubt, daß in diesem Jahre eine ganz ungewöhnliche Weizenernte in Rußland erwartet werden dürfte. Durch die lange Dürre im westlichen Sibirien wurde der Ernteausschlag jedoch stark herabgemindert, so daß kaum der Umfang der vorjährigen Ernte erreicht werden dürfte. Auch im Gebiet der schwarzen Erde herrscht Dürre, während im nördlichen Kaukasus unbefriedigendes Wetter herrscht, was dem Weizenwachstum ebenfalls Abbruch tat.

Dieser neue Schritt Stalins folgt auf seine kürzlichen Ankündigungen, mit denen nach Ansicht von Beobachtern eine neue Ära in der kommunistischen Geschichte Rußlands eingeleitet wurde. Erst kürzlich wurden die Beschränkungen, denen sich die sogenannte „Intelligenz“ gegenüber sah, aufgehoben, und dadurch zum Ausdruck gebracht, daß der Wert der Wissenschaftler und anderer Mitglieder dieser Klasse für einen proletarischen Staat anerkannt wird.

Neues System

Der zweite Schritt war die Gewährung von Amnestie an viele politische Gefangene in ganz Rußland. Davon wurden auch 700 Personen getroffen, die in Solzlagern Zwangsarbeit verrichten mußten.

Die Aufhebung des Rationierungssystems wird dem einzelnen Russen ein größeres Freiheitsgefühl verschaffen, als durch irgend einen anderen Schritt möglich gewesen wäre. Gegenwärtig müssen alle Einwohner der Sowjetunion eine Rationenkarte besitzen, die von den Behörden ausgestellt ist, und die zum Empfang entsprechender Mengen Lebensmittel berechtigt. Oftmals war es außerdem notwendig, sich stundenlang anzustellen, um diese Quantität zu erlangen.

Leuer

Personen mit Geld konnten sich zwar in Läden, die nicht von der Regierung kontrolliert waren, Lebensmittel verschaffen. Sie mußten dafür jedoch das drei- oder vierfache der Regierungspreise bezahlen, so daß im armen Rußland nur wenige sich dieses Vergnügens leisten konnten. Im Allgemeinen mußte man sich den Menschenhändlern vor den Regierungsläden anstellen, die Karte vorlegen, und dann einen Laib schwarzes Brot, eine Flasche Milch, oder ein Stück

den Fleisch in Empfang nehmen. Weizenbrot war in Rußland — dem Weizenlande — nahezu unbekannt. Wir können mit Interesse der weiteren Entwicklung der Dinge in Rußland entgegen sehen.

Wochenrundschau

(Fortsetzung von Seite 1)

Ottawa, 14. August. — Das statistische Bureau eröffnete gestern, daß in den letzten zehn Jahren die Bevölkerung von 21 Städten und 83 Ortschaften in Canada zugenommen habe, hingegen in 4 Städten und 60 Ortschaften ein Rückgang der Einwohnerzahl zu verzeichnen sei.

Ottawa, 14. August. — Lady Veshborough, die Gattin des Generalgouverneurs Earl of Veshborough, genas heute eines Sohnes. Mutter und Kind befinden sich wohl. Es ist dies der Konföderation der zweite Fall, daß einem im Amte befindlichen Generalgouverneur Canadas ein Kind geboren wurde.

Moskau, 14. Aug. — Die neue Politik der Amnestie — Erlasse für politische Gefangene und Mitglieder der sogenannten „Intelligenz“ wurde heute auch auf die Arbeiter-Lager übertragen. Auch die politischen Gefangenen in den Moskauer Strafanstalten wurden von dem Amnestie-Erlaß betroffen, welcher als Teil des Programmes der begnadeten freundschaftlichen Unterstützung aller Klassen des kommunistischen Experimentes zustande kam.

Die Verfügung wurde von dem Zentralauschuß der kommunistischen Parteileitung, der höchsten Amtsstelle der Sowjet-Union, erlassen. Es wird dies als ein erster Schritt zur Prüfung der Gefängnisfrage angesehen. Weiterhin wird dieses Vorhaben als weniger scharfer Standpunkt der Sowjet-Führer gegenüber der politisch anders Gesinnte betrachtet. Der neue Standpunkt wurde kürzlich in einer Rede Josef Stalins, des eisernen Mannes von Rußland, klar gelegt. 700 politische Gefangene wurden freigelassen, während die Termine von 108 weiteren, wesentlich verkürzt wurden.

Nach Stalins kürzlicher Erklärung für die Anerkennung der Nachleute wurden schon verschiedene Gefängnisse in Freiheit gesetzt und manche sogar mit Geld und Medaillen für besondere Arbeiten während ihrer Strafabbüßung ausgezeichnet.

Savanna, Cuba, 15. Aug. — Man glaubt, daß durch die Erfolge der regierungstreuen Truppen und durch die Gefangennahme der Mehrzahl der Rebellenführer die Rebellion gegen das Regime Präsident Machado zum Zusammenbruch gebracht wurde. Der frühere Präsident Menoial, der als Hauptführer der Rebellion galt, fiel in die Hände der Regierungstruppen und befindet sich jetzt auf dem Wege nach einem Gefangenenlager. Über sein künftiges Schicksal soll noch entschieden werden.

Die Regierung ist der Ansicht, daß sie wieder vollständig Herrin der Lage ist, wenn auch aus einzelnen Gegenden noch Schärnigel gemeldet werden. Die Rebellen, denen volle Amnestie freigesprochen wurde, liefern gegenwärtig ihre Waffen ab und kehren wieder auf ihre Farmen zurück. Die Führer dagegen sollen nach Angabe Präsident Machados mit der vollen Strenge des Gesetzes behandelt werden.

New York, 15. Aug. — In einem Bericht eines Wall Street Hauses wird gesagt: „Aufhebung des Prohibitionsgegesetzes wird die Preise aller Produkte heben, Steuerlasten verringern und würde dem internationalen Handel wieder Gesundheit und Leben verleihen.“ Die Maffierfirma Munds & Winslow schreibt die Depression dem „noblen Experiment“ zu, welches schließlich begraben werden sollte. Die Baumwollerte stieg gar keine Überproduktion dar, es sei nur eine Schwächung der Kaufkraft, welche die Krise hervorriefe. Durch Aufhebung der Prohibitionsgegesetze würden 100 Millionen von Menschen die alte Kaufkraft in diesem Lande und in Europa zurückgeben und unzählige von Arbeitslosen könnten wieder Beschäftigung finden.

Fernie, B. C., 15. August. — Die Waldbrände haben gestern im südlichen Brit. Columbia weitere Verheerungen angerichtet und bedrohen die 600 Einwohner von

Corbin, einer Bergwerksortschafte rohe von hier.

Ottawa, 17. August. — Die Dominion Regierung hat aus Ersparnisgründen die Flugpostlinien offiziell Toronto beschränkt, wegen der Linien zwischen Ontario und den Provinzen aufrecht erhalten bleiben.

Shanghai, 17. August. — Aus sicherer Quelle wird mitgeteilt, daß die chinesische Regierung auf diplomatischen Wege in U. S. A. angefragt habe, ob die Weizenverteilung in der Lage wäre, für die Hungerbedürftigen des Jahres auf großzügigen Taten zu setzen.

Rundschriften

des Heiligen Vaters Pius XI.

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Staat verleiht der Gewerkschaft die rechtliche Anerkennung, und zwar nicht ohne Monopolstellung, insofern ausschließlich die anerkannte Gewerkschaft Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber vertreten, ausschließlich die Tarifverträge und Tarifgemeinschaften schließen kann. Die Zugehörigkeit zur Gewerkschaft ist freigestellt, und nur in diesem Sinne kann die gewerkschaftliche Organisation als frei bezeichnet werden, denn der Gewerkschaftsbeitrag und andere besondere Abgaben sind pflichtmäßig für alle Berufszugehörigen, gleichviel ob Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, wie auch die von den rechtlich anerkannten Gewerkschaften geschlossenen Tarifverträge bindend sind für alle. Allerdings wird amtlich erklärt, daß die rechtlich anerkannte Gewerkschaft das Weichen rein tatsächlicher Vereinigungen auf beruflicher Grundlage nicht ausschließt.

Die brüderlichen Körperschaften sind zusammengefaßt aus Vertretern der Arbeitnehmer, und Arbeitgebergewerkschaften des gleichen Gewerbes oder Berufsstandes. Als wirkliche und eigentliche Staatsorgane und Staatsanstalten üben sie die Oberleitung über die Gewerkschaften aus und stellen in Angelegenheiten, die gemeinsame Belange betreffen, die Übereinstimmung zwischen diesen her.

Arbeitsverhältnisse sind verboten; wenn die streitenden Teile sich nicht einigen können, schlichtet die Behörde.

Schon eine flüchtige Ueberlegung läßt die Vorteile der insofern kurzgefaßten Regelung erkennen: friedliche Zusammenarbeit der Klassen, Zurückdrängung der sozialistischen Organisationen und Bestrebungen, regelnder Einfluß eines eigenen Behördenapparates. Um jedoch in einer Sache von solcher Bedeutung nichts zu verabsäumen, sowie im Einflang mit den oben herausgestellten Grundfragen und einigen weiteren, die hier folgen, müssen wir ergänzen, daß es uns nicht entgeht, wie manche die Befürchtung hegen, der Staat setze sich an die Stelle der freien Selbstbestimmung, statt sich auf die notwendige und ausreichende Hilfsleistung und Förderung zu beschränken; sodann, die neue gewerkschaftliche und berufständliche Verfassung habe einen unermäßig bürokratischen und politischen Einschlag; endlich, trotz der angeführten allgemeinen Vorteile, die sie bietet, könne sie politischen Sonderbestrebungen mehr dienbar sein als der Herbeiführung und Einleitung einer besseren gesellschaftlichen Ordnung.

Wir sind der Ueberzeugung, daß zur Erreichung dieses letzteren hohen Zieles mit wahren und dauerhaften Nutzen zuerst und mehr als alles andere der Segen Gottes und an zweiter Stelle die Mitarbeit aller Gutgesinnten nottut. Ferner, und zwar in zwingender Folge, sind

Wir überzeugt, daß dieses Ziel um so sicherer erreicht wird, je größer der Anteil ist, den sachliche, berufliche und gesellschaftliche Zusammenarbeit, mehr noch aber die katholischen Grundsätze und ihre Auswirkung im Leben dazu beitragen. Diese letzteren Beiträge, die Auswirkung, erwarten wir nicht zwar seitens der katholischen Aktion (die keine im strengen Sinn geber von seiten Unserer Söhne, die in der katholischen Aktion eine vorzügliche Schulung nach diesen Grundsätzen für ihr Apostolat erhalten unter der Erziehung und dem Gehramt der Kirche, dieser Kirche, die auch auf dem oben umschriebenen Arbeitsfeld ihren gottesdienlichen Auftrag zu machen und zu lehren, wo der Verleugern noch vernachlässigen kann, wie überall, wo Fragen sittlicher Art zur Erörterung und zum Austrag kommen.

In der Tat, die von uns erwähnte Wiederaufrichtung und Vollendung der gesellschaftlichen Ordnung hat zur Voraussetzung die sittliche Erneuerung. Das lehrt eindringlich die Geschichte. Es hat einmal eine gesellschaftliche Ordnung gegeben, die zwar auch nicht in jeder Beziehung vollkommen war, aber doch in Anbetracht der Zeitverhältnisse und Zeitbedürfnisse der rechten Vernunftforderung ein gemäßen nachkam. Wenn diese Ordnung schon lange dahingegangen ist, so ist der Grund nicht der, daß sie der Anpassung an veränderte Verhältnisse und Bedürfnisse durch entsprechende Fortbildung und elastische Ausweitung nicht fähig gewesen wäre. Die Schuld liegt vielmehr an der selbsttätigen Engstirnigkeit der Menschen, die — was doch ihre Pflicht war — der wachsenden Volkszahl keinen Raum innerhalb dieser Ordnung gewähren wollten, sowie an einer falschen Freiheitsidee und anderen falschen Ideen, unter deren Einfluß sie keine Autorität über sich anerkannten und jede Bindung abschütteln wollten.

So haben wir nur noch mit der Wirtschaft von heute sowie mit ihrem großen Anfluge, dem Sozialismus, ins Gericht zu gehen und mit ebensoviel Freimut als freier Gerechtigkeit beiden das Urteil zu sprechen, um die tiefste Wurzel des Übels aufzudecken und damit auch schon das erste und notwendige Heilmittel zu bezeichnen: die sittliche Erneuerung.

(Fortsetzung folgt)

Deutsche Geflügelzüchterei sucht

stillen oder aktiven Teilhaber mit kleiner oder größerer Einlage. Für Verheiratete Familienwohnung am Platz. Für den richtigen Mann Lebensstellung, Sandker, Leipzig, Sask., Box 33.

EMIL'S DRUG STORE

HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Beduerfnisse fuer die Schule

Machen Sie Emil's Laden zum Hauptquartier für Ihre Bedürfnisse für die Public - Schule und für die Hochschule. Wir haben jeden einen vollständigen und neuen Vorrat von Büchern für die Public - Schule und die Hochschule erhalten. Scribblers - Schreibhefte - Bleistifte - Eraser - Federhalter - Lineale - Zeichenmaterialien - Waterman's Füllfeder - Everhart - Bleistifte - Waterman's Zinte - Zeichenhefte - Wasserfarben - Schultafeln - Kreide - Emil's 200 Seiten große Spezialofferte.

Wir verkaufen und empfehlen Waterman's Füllfedern als die besten die gemacht werden für den Gebrauch in Public Schulen und Hochschulen. — Wir können 100 Prozent aller Ihrer Schulbedürfnisse decken. — Besondere Aufmerksamkeit wird den Bestellungen durch die Post zugewendet.

Emil L. Gasser

Eine 19jährige Erfahrung als Rezept ausführender Chemiker. Telefon No. 216 — Main Straße — Humboldt



St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931

St. Peter's Bote, Donnerstag, 20. August 1931